



Auswertung "Deine Stimme zählt!" Kinder- und Jugendumfrage zu Mitbestimmung und Beteiligung

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	2
2. Beteiligungsstrukturen	2
2.1 Schule	2
2.2 Jugendclubs	3
2.3 Jugend verändert Suhl	3
2.4 Jugendforum Suhl	4
2.5 Jugendvertreter/innen & jugendpolitische Sprecher/innen	4
3. Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune	5
4. Engagement	6
5. Fazit	7

Zwischen dem 24.07. und 24.09.2021 führte die Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung eine Online-Umfrage durch, um Beteiligungsbedarfe von jungen Menschen in der Stadt zu erheben. Bis zum Stichtag am 24.09 beteiligten sich 105 Teilnehmende - darunter 14 Kinder, 68 Jugendliche und 23 junge Erwachsene. Abgefragt wurden Beteiligungsmöglichkeiten, vorhandene Beteiligungsstrukturen, sowie Themen und Forderungen, welche das Interesse von jungen Menschen spiegeln. Zielsetzung war ein Stimmungsbild zu erzeugen und einen Einblick in Beteiligungsthemen, -bedürfnisse und

Suhl bekennt Farbe

-probleme zu erhalten. Für die folgende Auswertung wurden die Ergebnisse der befragten Kinder und Jugendliche (U18) zu Grunde gelegt.

1. Allgemeines

Von den 82 befragten Kindern und Jugendlichen hatte im Vorfeld der Umfrage bereits knapp jede/r Zweite von Kinder- und Jugendbeteiligung gehört (F3). Die Teilnehmenden assoziieren mit Beteiligung positive Attribute, 98 Prozent gaben dies an - zum Beispiel verbinden sie mit ihr stärkere Mitbestimmungsmöglichkeiten oder die umfangreichere Berücksichtigung der eigenen Meinung und Positionen (F4). In der Stadt werden durch die Heranwachsenden in der Mehrzahl der Lebensbereiche die Mitbestimmungsmöglichkeiten positiv beurteilt, zumeist von 80 Prozent oder mehr der Befragte/n. Die Mitbestimmung in den Sportvereinen wurde zum Beispiel von 81 Prozent als "gut" oder "sehr gut" beurteilt, in den Jugendclubs von 87 Prozent oder in den ehrenamtlichen Jugendverbänden (Freiwillige Feuerwehr, DRK) von 80 Prozent. Ausreißer bilden dabei die Bereiche "Schule" und "Kommune", welche in der Bewertung deutlich zurückfallen (F6).

2. Beteiligungsstrukturen

2.1 Schule

Die Mitbestimmungspraxis in den Schulen wurde mehrheitlich positiv, aber im Vergleich zu anderen Bereichen schlechter beurteilt. 50 Prozent bewerteten diese als "gut" oder "sehr gut"; 34 Prozent als "ausreichend"; 16 Prozent als "ungenügend". Ein Defizit zeigt sich in verschiedenen Teilaspekten - zum Beispiel in der Art und über die Themen des Unterrichts (Positive Bewertung: 6 Prozent), in essentiellen schulischen Entscheidungen (Positive Bewertung: 24 Prozent), aber auch in Bereichen in denen ein weiterer Spielraum für Schüler/innenbeteiligung besteht, wie in der Planung von Klassenfahrten (Positive

Suhl bekennt Farbe

Bewertung: 32 Prozent) oder in der Mitsprache über die Angebote der Schularbeitsgruppen (Positive Bewertung: 14 Prozent) (F10). In der Bewertung der Schüler/innenvertreter/innen lassen sich ebenso Verbesserungsbedarfe ausmachen, sowohl in der Einbindung durch Lehrkräfte und Schulleitungen, dem Interesse der Schüler/innenschaft an ihrer Wahl und Funktion, als auch in der allgemeinen Zufriedenheit mit ihrer Arbeit. Alle drei Bereiche erhalten Durchschnittsbewertungen (F11/F12).¹

2.2 Jugendclubs

Im städtischen Raum erfolgt Kinder- und Jugendbeteiligung bereits über verschiedene Angebote. Einen Teil dieser Angebotsstruktur bilden die Jugendclubs. Die Beteiligungsmöglichkeiten in den Jugendclubs wurden allgemein positiv beurteilt. "Gut" oder "sehr gut" bewerteten 91 Prozent die Berücksichtigung der eigenen Vorschläge; 92 Prozent die Erreich- und Ansprechbarkeit von Verantwortlichen, welche Beteiligung ermöglichen (F17). Positiv, jedoch mit kleinen Abstrichen wurde die Mitbestimmung über das Programm und die Unterstützung für eigene Projekte beurteilt (Positive Bewertung: jeweils 67 Prozent). Die Bemessung des Programms anhand der eigenen Interessen beurteilten 44 Prozent positiv, 44 Prozent neutral und 12 Prozent negativ.

2.3 Jugend verändert Suhl

Mit "Jugend verändert Suhl" tritt seit Jahresbeginn ein Kinder- und Jugendbeteiligungsnetzwerk mit Projekten und eigenen Kommunikationskanälen an die Öffentlichkeit. Vor dieser Umfrage war Jugend verändert Suhl (JvS) knapp der Hälfte der Befragten bekannt (F18). Positive Resonanz erzeugten die Möglichkeiten für Mitbestimmung (82 Prozent) und eigene Ideen einbringen zu können (59 Prozent) (F21). Jede/r fünfte Befragte nahm bisher an einem Projekt, einer Aktion oder Veranstaltung von JvS teil, davon

¹ Erreichte Punktzahl zwischen 3,2 und 3,7; 1= niedrigste Punktzahl, 6= höchste Punktzahl, 3,5 =Mittelwert.

mit Schwerpunkt an Umfragen (77 Prozent). Von 91 Prozent der Beteiligten gab es keine Verbesserungswünsche oder Kritiken, 5 Prozent sahen Handlungsbedarf an den Mitbestimmungsmöglichkeiten, 5 Prozent an den Veranstaltungen (F22).

2.4 Jugendforum Suhl

Das Jugendforum Suhl ist die selbstorganisierte Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt. Von den Befragten engagierten sich bereits 11 Prozent im Jugendforum. 18 Prozent nahmen an Veranstaltungen oder Projekten teil (F26, F27). Positiv wurde die Attraktivität für verschiedene Altersgruppen bewertet (Kinder: 75 Prozent; Jugendliche: 83 Prozent; Junge Erwachsene: 75 Prozent); die Offenheit der Struktur (84 Prozent) und die Relevanz der Themen für junge Menschen (83 Prozent). Positiv, aber mit Abstrichen wurden Veranstaltungen und die Rolle als politische Interessenvertretung bewertet (jeweils 66 Prozent). "Ausreichend" oder "ungenügend" befand eine Mehrheit die Bearbeitung von Themen aus den verschiedenen Stadtgebieten bzw. die gleichrangige Berücksichtigung der Stadtteile (F28). Im Kommentarfeld der Umfrage wurde der Wunsch nach mehr Socializing- und Network-Veranstaltungen; die Bearbeitung der Themen Drogenhandel, -konsum, Vandalismus und Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen; sowie die Auseinandersetzung mit dem "sozialen Brennpunkt" Suhl-Nord/Friedberg geäußert (F29).

2.5 Jugendvertreter/innen & jugendpolitische Sprecher/innen

Seit X existieren im Stadtrat politische Interessenvertretungen der Jugend. Dazu zählen die Jugendvertreter/innen (Zusammensetzung aus Vertreter/innen der Schülersprecher/innen und des Jugendforums) und die jugendpolitischen Sprecher/innen der Stadtratsfraktionen. Die Jugendvertreter/innen vertreten allgemeine Interessen der Jugend, die jugendpolitischen Sprecher/innen sind stärker partei- und fraktionsgebunden. Von den Befragten kannten 39 Prozent die Struktur der Jugendvertreter/innen, 18 Prozent die

Suhl bekennt Farbe

jugendpolitischen Sprecher/innen (F24). Von den Teilnehmenden bewerteten 76 Prozent die Vertretung der eigenen Interessen durch die Jugendvertreter/innen und -sprecher/innen positiv.² Auch die Repräsentation der allgemeinen Jugendinteressen wurde positiv bewertet (59 Prozent). Die Kenntnis über das konkrete Aufgabenfeld ist jedoch eingeschränkt. Lediglich 30 Prozent bezeichneten diese als "gut" oder "sehr gut", 39 Prozent als "ungenügend". Ebenso wird der Informationszugang über aktuelle Tätigkeiten bzw. die Kommunikation in die Zielgruppe als nicht zufriedenstellend beurteilt, 19 Prozent bezeichneten diese als "gut" oder "sehr gut", 61 Prozent jedoch als "ungenügend".

3. Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune

In einer durch das Jugend- und Schulverwaltungsamt durchgeführten QR-Code-Umfrage im vergangenen Jahr bezeichneten 85 Prozent der Teilnehmenden Suhl als "keine Stadt für Jugendliche".³ In diesem Zusammenhang und im Prozess zur Verankerung einer eigenständigen Jugendpolitik wurden Aufgabenfelder identifiziert und Arbeitsschritte eingeleitet, um die Beteiligung junger Menschen zu verbessern. Problembehaftet ist jedoch die Wirkmächtigkeit von Kinder- und Jugendbeteiligung, da es an einer Systematik für die Umsetzung von Jugendforderungen in der Stadt mangelt. Die Bewertung der allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten in der Kommune fällt schlechter aus als in anderen Kategorien. Im Vergleich bewerteten circa 80 Prozent die Mitbestimmungsmöglichkeiten in Jugendverbänden, Initiativen, Jugendclubs oder Sportvereinen positiv. In der Kommune wird der Stellenwert der Meinung von jungen Menschen lediglich von 10 Prozent positiv bewertet, die Mitbestimmungsmöglichkeiten bei politischen Entscheidungen von 9 Prozent und die Umsetzung von Jugendforderungen von gerade einmal 7 Prozent der Befragten (F30). Erhoben wurde deshalb, wie aus Sicht junger Menschen Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt gestärkt werden könnte. Von den Befragten schlugen 79

² Die Bewertung dieser Kategorie ist jedoch mit Vorsicht zu betrachten, da mehr Befragte eine Beurteilung vornahmen, als zuvor die Bekanntheit der Struktur angaben.

³ <https://jugend-veraendert-suhl.de/wp-content/uploads/2021/03/4-1-1536x1086.png>

Suhl bekennt Farbe

Prozent Projekte vor, in denen Kinder und Jugendliche über die Umsetzung von Jugendforderungen (z.B. Gestaltung von Spielplätzen) entscheiden; 67 Prozent wählten verbindliche Meinungsumfragen, durch welche städtische Entscheidungen um Jugendpositionen ergänzt werden, 56 Prozent stimmten für regelmäßige Jugend-Netzwerk- und -Informationsveranstaltungen (F32).⁴ Hervorgehoben wurde, dass diese Angebote “Toleranz, Respekt und Wertschätzung” leben sollten (81 Prozent)(F34); “tatsächlich etwas bewirken” (79 Prozent), “für alle Altersgruppen geeignet sind” (72 Prozent) und die “Wünsche von jungen Menschen in den Mittelpunkt stellen” (63 Prozent)(F41). Die thematischen Forderungen für die Stadt sind in der Fußnote dargestellt.⁵

4. Engagement

Im letzten Abschnitt der Umfrage sollte die Basis für tatsächliches Engagement der Teilnehmenden abgefragt werden. In den vergangenen 12 Monaten haben 51 Prozent der Befragten an Angeboten für Kinder- und Jugendbeteiligung teilgenommen, wobei sich 88 Prozent für ihre Themen engagieren würden (F31, F37). Damit sich die Befragten engagieren, sollten Projekte tatsächlich etwas bewirken (79 Prozent); Toleranz, Respekt und Wertschätzung leben (64 Prozent); Vergnügen mit Nützlichem verbinden 51 (Prozent); Ideen und Vorschläge einbeziehen 51 (Prozent) und auf moderne und digitale Tools zurückgreifen (51 Prozent). In diesem Kontext erzielten Belohnungen (Gutscheine, Urkunden) die geringste Bewertung (21 Prozent)(F41). Als Formate befürworteten die Befragten digitale

⁴ Weitere: Jugendapp, zur Meinungsabfrage 51%

Gesetze, welche auf Bedürfnisse von jungen Menschen geprüft werden 44%.

⁵ Themen und Forderungen, bei denen sich Veränderung in der Stadt gewünscht wird (F35):

Größeres Angebot an Freizeitaktivitäten	84%
Mehr Nachtleben/Abend- und Tanzangebote	77%
Mehr Treffpunkte/Plätze f. junge Menschen	72%
Mehr Wertschätzung von jungen Menschen	67%
Mehr Shopping- und Food-Angebote	67%
Kostenfreies WLAN an verschiedenen Plätzen	58%
Digitale Geräte in Schulen	56%
Stärkere Mitbestimmungsmöglichkeiten/Mitspracherechte	49%

Suhl bekennt Farbe

Abstimmungen (App, Umfrage) (56 Prozent); Schulprojekte (49 Prozent); die projektbezogene Gestaltung eines Stadtteilbereichs (44 Prozent) oder ihre Meinung einer festen Ansprechperson mitzuteilen (38 Prozent)(F38).⁶ Die Ergebnisse, in welchen Formaten sich tatsächlich eingebracht werden würde, deuten in gleiche Richtung. Engagiert werden würde sich in: Umfragen, welche die Themen und Forderungen junger Menschen erheben (53 Prozent); einer Jugendapp (49 Prozent), sowie partizipativen Projekten (42 Prozent)(F33).⁷ Zu den meistgenannten Gründen, welche einem Engagement entgegenstehen, zählen die Unbekanntheit von zuständigen Ansprechpersonen (51 Prozent), der Mangel an Selbstvertrauen (28 Prozent), als auch Unkenntnis über die Verbindlichkeit und den Aufwand des Engagements (23 Prozent)(F37).

5. Fazit

Bei den Ergebnissen der Umfrage handelt es sich um ein Stimmungsbild aus der Zielgruppe. In verschiedenen Bereichen decken sich die Bewertungen mit den Erfahrungen aus der Jugendarbeit und dem Austausch mit Akteur/innen. Erfreulich ist, dass verschiedene Beteiligungsstrukturen und -angebote gute bis sehr gute Beurteilungen erhielten und auch, dass verschiedene Elemente der Beteiligung in den Jugendclubs, im Jugendforum und von JvS positiv bewertet wurden. Ebenso ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Umfrage erfreulich. Für die Zukunft ergeben sich dennoch einige Handlungsfelder. Dazu zählt zuvorderst die kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung und die Institution Schule. In der Stadt fehlt eine Struktur, welche eine verbindliche Umsetzung der Forderungen junger Menschen ermöglicht. Dies spiegelt sich in den negativen Beurteilungen zur kommunalen Beteiligung. In den Schulen zeigen sich Verbesserungsbedarfe in den Beteiligungsmöglichkeiten und in der Interaktion mit den Schülervertreter/innen, welche

⁶ Weiterhin genannt: Meinung fester Ansprechperson mitteilen 38%; Regelmäßige Treffen mit Gleichgesinnten 38%; Digitaler Austausch zu einem Thema 28%; Regelmäßige digitale Projektarbeit 23%; Dauerhaft bei pol. Entscheidungen 18%.

⁷ Weiterhin genannt: Veranstaltungen zum gegenseitigen Austausch 30%; Workshops und Trainings f. Kompetenzvermittlung 30%; ein Parlament für Kinder, Jugendliche und Schüler/innen. 23,26 %.

Suhl bekennt Farbe

Koordinierungsstelle für
Kinder- und Jugendbeteiligung
c/o Jugendhilfeverein Fähre e.V.
Werner-Seelenbinder-Str. 17
98529 Suhl
0179/4966570
jugendbeteiligung-suhl@jhvf.de
13.10.2021

negative oder lediglich durchschnittliche Ergebnisse erzielen. Problembehaftet zeigt sich, das bestehende Angebote und Gremien in Teilen die Zielgruppe nicht ausreichend oder nur begrenzt erreichen. Dies stellt sich an der geringen Bekanntheit der Jugendvertreter/innen dar (F24). Auch in weiteren Bereichen bleiben Aufgabenfelder bestehen - zum Beispiel beim Jugendforum in der Berücksichtigung der verschiedenen Stadtgebiete oder bei JvS in einer Angebotserweiterung. Alarmieren muss die breit verankerte Wahrnehmung der Nicht-Berücksichtigung in der Zielgruppe, welche in mangelnder kommunaler bzw. politischer Beteiligung gründet. Durch die Aufbauarbeit der Einrichtungen und des Jugendforums, der Aufnahme der Arbeit von Jvs und der Koordinierungsstelle, sowie der Schaffung der politischen Interessenvertretungen, wurden erste Schritte unternommen, dem entgegen zu wirken. Dennoch braucht es breitere Unterstützung durch Entscheidungsträger/innen aus Verwaltung und Politik um diesen Prozess zum Erfolg zu führen.

Suhl bekennt Farbe



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit